



Qualitätsbericht für das Jahr 2004

nach den Vorgaben des Sozialgesetzbuches V

für die Einrichtung

Sächsisches Krankenhaus
Arnsdorf



Einleitung

Der nachfolgende Qualitätsbericht ist entsprechend den gesetzlichen Anforderungen (entsprechend dem Sozialgesetzbuch SGB V, §137) bzw. den Empfehlungen der Spitzenverbände von Krankenhäusern und Krankenkassen aufgebaut. Das SKH Arnsdorf erfüllt damit seine gesetzliche Pflicht zur Offenlegung der wesentlichen Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualitätskennziffern.

Das Sächsische Krankenhaus Arnsdorf (SKH Arnsdorf) ist ein Fachkrankenhaus mit folgenden Kliniken:

- Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (mit Tagesklinik und Institutsambulanz)
- Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (mit Tagesklinik und Institutsambulanz)
- Klinik für Neurologie

Ferner sind auf dem Gelände des Krankenhauses in Arnsdorf noch ein Heim "Haus am Karswald" mit 3 Gebäuden und eine Klinik für Forensische Psychiatrie untergebracht, die beide aber nicht Gegenstand dieses Berichtes sind.

Das Krankenhaus Arnsdorf liegt rund 15 km vom Stadtzentrum der sächsischen Landeshauptstadt Dresden entfernt und ist mit der Regionalbahn vom Bahnhof Dresden-Neustadt in weniger als 30 min erreichbar. Arnsdorf mit seinen ca. 5.000 Einwohnern befindet sich am Rande des Karswaldes zwischen der Sächsischen Schweiz und dem Westlausitzer Bergland.

Die Behandlung von psychischen Krankheiten hat in Arnsdorf eine lange Tradition, aber auch eine wechselvolle Geschichte erlebt. Nach einer Bauzeit von 4 Jahren wurde am 1. 4. 1912 die Königlich-Sächsische Heil- und Pflegeanstalt Arnsdorf eröffnet. Heute sind unsere Patienten in den rekonstruierten Jugendstilgebäuden auf großzügigen Stationen untergebracht. Patienten, Angehörige und Besucher können sich in einer schönen Parkanlage richtig wohl fühlen. Auf dem Gelände befindet sich auch eine konfessionsfreie Krankenhauskirche, in der sowohl evangelische als auch katholische Veranstaltungen stattfinden. Außerhalb der Therapie- und Behandlungsprozesse können unsere Patienten selbstverständlich auch solche Einrichtungen wie beispielsweise Cafeteria, Bibliothek oder Veranstaltungen in unserem Kultur- und Sozialzentrum besuchen.





Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Basisteil	4
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	4
A-1 Strukturdaten Basis	4
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses (Anschrift, eMail-Adresse, Internetadresse)	4
A-1.2 Wie lautet das Institutskennzeichen des Krankenhauses?	4
A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?	4
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	4
A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)	4
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten	4
A-1.7 Fachabteilungen und DRG's	5
A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?	7
A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?	7
A-2 Strukturdaten Speziell	8
A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	8
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	8
B Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	10
B-1 Struktur- und Leistungsdaten einzelner Fachabteilungen	10
B-1.I Klinik für Neurologie	10
B-1.II Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	14
B-1.III Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie / Tagesklinik	17
B-1.IV Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	19
B-1.V Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie / Tagesklinik	22
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	24
B-2.1 Ambulante Operationen nach §115b SGB V	24
B-2.2 Top-5 der ambulanten Operationen im Krankenhaus	24
B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)	24
B-2.4 Personalqualifikation im ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)	25
B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)	26
C Qualitätssicherung	27
C-1 Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V	27
C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115b SGB V	28
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)	28
C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen	29
C-5 Mindestmengenvereinbarung	29
C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	29
C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	29
Systemteil	30
D Qualitätspolitik	30
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	31
E-1 Aufbau Qualitätsmanagement	31
E-2 Qualitätsbewertung	32
E-3 Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V	33
F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	34
G Weitergehende Informationen	35
G-1 Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht	35
G-2 Weitere Ansprechpartner	35
G-3 Links	37



Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Strukturdaten Basis

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses (Anschrift, eMail-Adresse, Internetadresse)

Sächsisches Krankenhaus Arnsdorf
Hufelandstraße 15
01477 Arnsdorf

Telefon 035200 / 26-0
Telefax 035200 / 26-2222
Internet www.SKH-Arnsdorf.de
e-Mail Poststelle@skhar.sms.sachsen.de

A-1.2 Wie lautet das Institutskennzeichen des Krankenhauses?

Institutionskennzeichen 261400881

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Freistaat Sachsen, vertreten durch das Staatsministerium für Soziales

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

ja

nein

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl der Betten: 316

einschließlich 36 teilstationäre Plätze

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Patienten:

Ambulante Patienten:



A-1.7 Fachabteilungen und DRG's

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach §301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl der stat. Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poliklinik / Ambulanz Ja / Nein
2800	Klinik für Neurologie	45	1637	HA	Ja
2900	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	190	1867	HA	Ja
2960	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie / Tagesklinik	30	197	HA	Ja
3000	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	45	310	HA	Ja
3060	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie / Tagesklinik	6	11	HA	Nein



A-1.7 B Top 30-DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	B67	Chronische Krankheiten, die zum Verlust bestimmter Hirnfunktionen führen (v. a. Parkinson-Syndrom)	218
2	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	193
3	B76	epileptische Anfälle	186
4	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	121
5	B70	Schlaganfall	115
6	B81	Sonstige Krankheiten des Nervensystems (z. B. Stürze ungeklärter Ursache, Sprachstörungen, Störung der Bewegungsabläufe etc.)	73
7	B68	Chronische entzündliche Erkrankung des Zentralnervensystems (= Multiple Sklerose) oder Erkrankung des Kleinhirns mit Störungen des Bewegungsablaufs in Rumpf und Gliedmaßen	56
8	B77	Kopfschmerzen	51
9	B60	Vorbestehende Lähmung von Armen und Beinen	49
10	B63	Demenz (z. B. Alzheimer Krankheit) oder sonstige chronische Störungen der Hirnfunktion	47
11	U65	Angststörungen	44
12	B61	Akute Krankheiten oder Verletzungen des Rückenmarks	36
13	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	31
14	U63	Schwere Gefühlsstörungen (= Depression oder Manie)	31
15	T64	Sonstige übertragbare oder durch Parasiten hervorgerufene Krankheiten	28
16	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	26
17	C61	Krankheiten des Sehnervs oder der Blutgefäße des Auges	21
18	B66	Krebserkrankung oder gutartiger Geschwulst des Gehirns, Rückenmarks oder sonstiger Nerven	21
19	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	18
20	U64	Sonstige Gefühlsstörungen oder seelische Krankheiten, die sich vorwiegend im Körper manifestieren	18
21	B72	Infektion des Nervensystems, jedoch nicht: Entzündung der Hirnhäute durch Viren (= Virusmeningitis)	16
22	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	13
23	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	13
24	B04	Operationen an den Halsgefäßen (z. B. Operationen bei Verengung der Halsschlagader)	11
25	U60	Psychiatrische Behandlung, ein Behandlungstag	10
26	V64	Psychische Krankheiten durch Drogen-/ Medikamentenmissbrauch oder Drogen- / Medikamentenabhängigkeit	10



Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
27	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	9
28	Z61	Beschwerden und Symptome	8
29	I72	Entzündung von Sehnen, Muskeln oder Schleimbeuteln	8
30	901	Ausgedehnte Operation ohne Bezug zur Hauptdiagnose	8

Die Abrechnung nach DRG's erfolgt nur für die Fachrichtung Neurologie.

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

A-1.8.1 Besondere Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Vollversorgungsverpflichtung für das Fachgebiet Psychiatrie und Psychotherapie

Entsprechend dem Krankenhausplan des Freistaates Sachsen hat unser Krankenhaus für das Fachgebiet Psychiatrie und Psychotherapie in einem festgelegten Einzugsgebiet (entspr. PsychKHEinzugsgebietsVO) eine gesetzlich vorgeschriebene Vollversorgungsverpflichtung zu erfüllen.

siehe weitere Angaben bei einzelnen Kliniken

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungspflicht?

ja

nein

A-1.8.2 Besondere Leistungsangebote des Krankenhauses

siehe bei einzelnen Kliniken

A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Die Psychiatrische Institutsambulanz beteiligt sich gemäß § 118 (1) SGB V an der ambulanten psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung und kann sowohl in Arnsdorf wie in Kamenz entweder nach Überweisung (z.B. durch den Hausarzt oder niedergelassenen Facharzt) oder auch direkt aufgesucht werden.



in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Die Klinik verfügt über eine eigene Institutsambulanz für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie am Standort Arnsdorf. Die Institutsambulanz dieser Klinik beteiligt sich gemäß § 118 (1) SGB V an der ambulanten Versorgung psychisch kranker Kinder und Jugendlicher und kann sowohl nach Überweisung als auch direkt aufgesucht werden.

in der Klinik für Neurologie

Botulinumtoxin-Sprechstunde:

(Behandlung u.a. chronischer, neurogen bedingter muskulärer Fehlfunktionen mit Botulinumtoxin)

Sprechstunde für neurophysiologische Untersuchungen:

(Funktionsstörungen des Nervensystems)

Spezialsprechstunde für Spastik:

(Spastik: schmerzhafte Muskelverkrampfung, deren Ursache eine Störung des Zentralnervensystems ist)

A-2 Strukturdaten Speziell

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Folgende Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren:

nicht zutreffend

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Computertomographie (CT)	X		X	
Magnetresonanztomographie (MRT)	X		X	
Elektroenzephalographie (EEG) und evozierte Potentiale	X			X
Computerunterstützte psychologische Diagnostik	X			X
Labor	X		X	
Elektromyo- und -neurographie (Messung der Nervenleitgeschw. u. Muskelfunktion)	X		X	
Sonografie (Ultraschalluntersuchung)	X		X	
konventionelles Röntgen	X		X	
EKG einschl. Langzeit-EKG	X		X	



A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden	
	Ja	Nein
Physiotherapie	X	
Einzelpsychotherapie	X	
Gruppenpsychotherapie	X	
Psychoedukation (für Patienten und Angehörige)	X	
Ergotherapie	X	
Arbeitsdiagnostik und Arbeitstherapie	X	
Kunsttherapie	X	
Musiktherapie	X	
Bewegungstherapie	X	
Training lebenspraktischer Fähigkeiten	X	
Computerunterstützte kognitive Therapie	X	
Medikamentöse Behandlung	X	
Lichttherapie	X	
Wachtherapie	X	
Elektroheilkrautfbehandlung	X	
Logopädie	X	
Schmerztherapie	X	
Bäderanwendung (Balneologie)	X	
Motopädie	X	
Tiergestützte Therapie (Reittherapie u.a.)	X	



B Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1 Struktur- und Leistungsdaten einzelner Fachabteilungen

B-1.I Klinik für Neurologie

B-1.I.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Klinik für Neurologie**
Chefarzt: **Prof. Dr. med. C. D. Reimers**
Telefon: **035200/263511**
Telefax: **035200/263513**
eMail: **Carl.Reimers@skhar.sms.sachsen.de**
Ansprechpartner: **Kliniksekretärin Frau Gabriele Paulick**

B-1.I.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Klinik für Neurologie ist eine allgemeine neurologische Abteilung, die sämtliche neurologischen Krankheitsbilder versorgt, einschließlich intensivmedizinischer neurologischer Erkrankungen, ausgenommen solcher, die ausschließlich operativ behandelt werden müssen. Patienten mit derartigen Krankheitsbildern werden nach der Diagnosestellung in die entsprechenden Fachkrankenhäuser weitergeleitet.

B-1.I.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Auch wenn die Klinik ein breites Behandlungsspektrum aufweist, so gibt es doch gewisse Schwerpunkte. Diese liegen in der Behandlung entzündlicher Erkrankungen, neuromuskulärer Erkrankungen (Lähmungen von Nerven und Muskeln, unwillkürlichen Bewegungsstörungen, der Parkinson'schen Krankheit und den Hirndurchblutungsstörungen).

Die Klinik ist mit allen modernen Gerätschaften ausgerüstet, die eine rasche und zuverlässige Diagnose der neurologischen Krankheitsbilder ermöglichen. Dazu zählen die traditionell sehr wichtigen elektrophysiologischen Untersuchungen wie die Elektroenzephalographie (Hirnstrombild), Elektromyo- und -neurographie (Messung der Nervenleitgeschwindigkeiten und Muskelströme), die Ultraschalluntersuchungen der hirnversorgenden Gefäße, Muskeln und Nerven, die so genannten somatosensibel evozierten Potentiale (Messung der langen Nervenbahnen im Gehirn und Rückenmark). Unverzichtbare moderne Untersuchungsverfahren sind eine Computer- und Kernspintomographie. Insbesondere letztere ermöglicht eine diffizile Diagnostik des zentralen Nervensystems, aber auch der Weichteile. Beide Untersuchungsqualitäten stehen mit sehr modernen Geräten zur Verfügung. Ausreichende Untersuchungskapazitäten sowie das entsprechende Engagement der Mitarbeiter ermöglichen es, dass nahezu jede Untersuchung am Tage der Anmeldung durchgeführt wird. Ergänzt werden die genannten Methoden durch eine internistische Diagnostik in Form von konventionellem Röntgen, den einschlägigen sonographischen



Untersuchungsverfahren und EKG einschl. Langzeit-EKG. Diese Untersuchungen werden von einer Fachärztin für Innere Medizin vorgenommen. Enge Kooperation besteht im Bedarfsfalle mit benachbarten Institutionen anderer Fachgebiete.

Therapeutisch stehen alle medikamentösen Verfahren, eine eigene physiotherapeutische Abteilung einschl. Balneologie (Bäderanwendung) und für die schwerkranken Patienten die Möglichkeiten der Intensivmedizin zur Verfügung. Dazu zählen auch drei Beatmungsplätze mit deutlich steigender Inanspruchnahme.

Durch die Einrichtung einer Intensivstation mit drei Beatmungsplätzen werden in deutlich steigender Zahl (Steigerung 2004 auf 2005 fast 50%) Patienten mit schweren neurologischen Erkrankungen (schwere Hirndurchblutungsstörungen, "Schlaganfälle") und Patienten mit mangelnder Eigenatmung behandelt. Die Möglichkeit der Langzeitbeatmung besteht und wird zunehmend genutzt, so dass die Beatmungstunden innerhalb Halbjahresfrist fast verdreifacht wurden. Zum selbstverständlichen Behandlungsspektrum gehört die sog. Lyse-Behandlung bei akuten Hirninfarkten (Mangeldurchblutungen), die hier wegen der extrem kurzen Wege im Krankenhaus sehr schnell und daher mit guten Erfolgsaussichten eingeleitet werden kann.

B-1.I.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Botulinumtoxin-Sprechstunde:

(Behandlung u.a. chronischer, neurogen bedingter muskulärer Fehlfunktionen mit Botulinumtoxin)

Sprechstunde für neurophysiologische Untersuchungen:

(Funktionsstörungen des Nervensystems)

Spezialsprechstunde für Spastik:

(Spastik: schmerzhafte Muskelverkrampfung, deren Ursache eine Störung des Zentralnervensystems ist)

Bäderanwendung:

(Balneologie)

B-1.I.5 Die Top-10 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	B67	Chronische Krankheiten, die zum Verlust bestimmter Hirnfunktionen führen (v. a. Parkinson-Syndrom)	218
2	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	193
3	B76	epileptische Anfälle	186
4	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und	121



Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
		Kreuzschmerzen)	
5	B70	Schlaganfall	115
6	B81	Sonstige Krankheiten des Nervensystems (z. B. Stürze ungeklärter Ursache, Sprachstörungen, Störung der Bewegungsabläufe etc.)	73
7	B68	Chronische entzündliche Erkrankung des Zentralnervensystems (= Multiple Sklerose) oder Erkrankung des Kleinhirns mit Störungen des Bewegungsablaufs in Rumpf und Gliedmaßen	56
8	B77	Kopfschmerzen	51
9	B60	Vorbestehende Lähmung von Armen und Beinen	49
10	B63	Demenz (z. B. Alzheimer-Krankheit) oder sonstige chronische Störungen der Hirnfunktion	47

B-1.I.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	G40	Anfallsleiden (= Epilepsie)	177
2	I63	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses	98
3	G62	Sonstige Polyneuropathien	65
4	G20	Abbauerkrankung eines bestimmten Hirngebietes (= Parkinsonsche-Krankheit)	63
5	G82	Paraparese und Paraplegie, Tetraparese und Tetraplegie	58
6	M51	Sonstige Bandscheibenschäden (v.a. im Lendenwirbelsäulenbereich)	55
7	G35	Chronische entzündliche Erkrankung des Gehirns (=Multiple Sklerose)	45
8	F45	Seelische Erkrankung, die sich in körperlichen Beschwerden niederschlägt	41
9	M54	Rückenschmerzen	38
10	G45	Kurzzeitige, max. 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten	32

B-1.I.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text	Fallzahl
1	1-205	Elektromyographie (EMG)	6899
2	1-207	Elektroenzephalographie (EEG)	4810



Rang	OPS-301 (4- stellig)	Text	Fallzahl
3	1-208	Registrierung evozierter Potentiale	869
4	1-204	Untersuchung des Liquorsystems	774
5	3-200	Native Computertomographie des Schädels	767
6	1-206	Neurographie	625
7	3-800	Native Magnetresonanztomographie des Schädels	529
8	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	380
9	3-802	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark	245
10	3-820	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel	123

Die Neurologische Klinik besitzt eine umfangreiche apparative Ausstattung mit der eine leistungsfähige Diagnostik möglich ist. Dabei ist die Klinik insbesondere mit ihrer Elektrophysiologie auch leistungserbringend für die anderen Fachabteilungen des Krankenhauses tätig.



B-1.II Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

B-1.II.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie**
Chefarzt: **Dr. med. Dipl.-Psych. Hubert Heilemann**
Telefon: **035200/262270**
Telefax: **035200/262271**
eMail: **Hubert.Heilemann@skhar.sms.sachsen.de**
Ansprechpartner: **Chefarzt-Sekretariat: Frau Jutta Schillert**

B-1.II.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des SKH Arnsdorf verfügt über 190 vollstationäre Betten, 30 tagesklinische Behandlungsplätze, davon 25 im Malteser-Krankenhaus Kamenz, sowie eine Institutsambulanz. Jährlich werden über 3000 Patienten ab 18 Jahren voll-, teilstationär oder ambulant mit den unterschiedlichsten psychischen Krankheitsbildern behandelt: affektive Erkrankungen wie Depression und bipolare Erkrankung (manisch-depressive Erkrankung), Erkrankungen aus dem schizophrenen Spektrum, Demenzen und andere symptomatische organische psychische Störungen, Suchterkrankungen, Persönlichkeitsstörungen, Angst-, Zwangserkrankungen und weitere neurotische, psychosomatische, Belastungs- und somatoforme Störungen.

B-1.II.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Die Klinik hat Vollversorgungsverpflichtung für ein definiertes Einzugsgebiet (im Wesentlichen: Landkreis Kamenz, westlicher Teil des Landkreises Bautzen und rechtseibischer Teil des Landkreises Sächsische Schweiz), d.h. es werden alle Patienten aufgenommen, die einer stationären oder teilstationären psychiatrisch-psychotherapeutischen Behandlung bedürfen. Darüber hinaus können entsprechend dem Grundsatz der freien Krankenhauswahl auch Patienten aus anderen Regionen in Abhängigkeit von verfügbaren Behandlungskapazitäten aufgenommen werden. Die Psychiatrische Institutsambulanz beteiligt sich gemäß § 118 (1) SGB V an der ambulanten psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung und kann sowohl in Arnsdorf wie auch in Kamenz entweder nach Überweisung oder auch direkt aufgesucht werden.

B-1.II.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Die Klinik fühlt sich einem rehabilitativ orientierten mehrdimensionalen Behandlungsansatz im Rahmen eines multiprofessionellen Teams entsprechend Personalverordnung Psychiatrie verpflichtet und gliedert sich nach dem Prinzip einer moderaten Differenzierung und Spezialisierung in die Bereiche Allgemeine Psychiatrie, darunter Akutpsychiatrie, ein spezialisierter rehabilitativer Bereich sowie eine Depressionsstation, ferner in den Bereich Suchtkrankenbehandlung, darunter eine Spezialstation für Drogenabhängige und Doppeldiagnosen-Patienten, und in die Gerontopsychiatrie. Die tagesklinische Behandlung erfolgt in Arnsdorf stationsintegriert, an der Außenstelle in Kamenz in eigenen Räumlichkeiten im Malteser-Krankenhaus St. Johannes Kamenz.



In Diagnostik und Therapie werden wissenschaftlich anerkannte und etablierte Verfahren eingesetzt, wie sie z.B. in den Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde formuliert sind. Neben einer individuumszentrierten Diagnostik sind dies also vor allem psychopharmakologische Behandlung, Wach- und Lichttherapie, psychotherapeutische, insbesondere verhaltenstherapeutische und psychoedukative Verfahren, und Ergotherapie, kreativ-therapeutische Verfahren sowie andere im weitesten Sinn als soziotherapeutisch zu bezeichnende Angebote. Die Einbeziehung der Angehörigen in den diagnostisch-therapeutischen Prozess ist für uns selbstverständlich. Die apparativ-diagnostische Ausstattung des Krankenhauses mit Magnet-Resonanz-Tomographie, Computertomographie, konventioneller Röntgendiagnostik, Elektrophysiologie, Sonographie und Labor ist sehr gut.

Vielfältige Maßnahmen zur internen und externen Qualitätssicherung in Anlehnung an den "Leit-faden zur Qualitätsbeurteilung in Psychiatrischen Kliniken" (1996, Projekt der Aktion psychisch Kranke im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit) begleiten den gesamten psychiatrisch-psychotherapeutischen Diagnostik- und Behandlungsprozess. Am Projekt der Landesärztekammer Baden-Württemberg "Qualitätssicherung in der stationären Depressionsbehandlung" nahm unsere Depressionsstation als einzige in den neuen Bundesländern teil.

B-1.II.5 Die Top-10 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
------	---------------	------	----------

Für psychiatrische Fachrichtungen erfolgt keine Abrechnung nach DRG.

B-1.II.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	F10	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol	509
2	F20	Schizophrenie	279
3	F19	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen	267
4	F33	Rezidivierende depressive Störung	122
5	F32	depressive Episode	115
6	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	91
7	G30	Demenz bei Alzheimer-Krankheit	75
8	F06	Andere psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit	70
9	F31	Bipolare affektive Störung	59
10	F25	Schizoaffektive Störungen	40



B-1.II.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4- stellig)	Text	Fallzahl
-------------	-------------------------------------	-------------	-----------------

nicht zutreffend



B-1.III Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie / Tagesklinik

B-1.III.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie / Tagesklinik**
Chefarzt: **Dr. med. Dipl.-Psych. Hubert Heilemann**
Telefon: **035200/262270**
Telefax: **035200/262271**
eMail: **Hubert.Heilemann@skhar.sms.sachsen.de**
Ansprechpartner: **Chefarzt-Sekretariat: Frau Jutta Schillert**

B-1.III.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

B-1.III.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Tagesklinische Behandlung

Die Tagesklinische Behandlung ist stationsintegriert in Arnsdorf und in unserer Tagesklinik im Malteser-Krankenhaus Kamenz möglich. Behandelt werden alle Patienten, für die diese Behandlungsform die am besten geeignete ist, insbesondere wenn ambulante Behandlung nicht mehr ausreichend und vollstationäre Behandlung nicht unbedingt erforderlich ist. Verfügbar ist das gesamte diagnostische und therapeutische Angebot der Klinik. Die üblichen Behandlungszeiten sind werktags von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr. Einweisungen können durch niedergelassene Ärzte oder unsere Institutsambulanz erfolgen. Zu Beginn wird stets ein Informationsgespräch über Möglichkeiten und Grenzen der tagesklinischen Behandlung durchgeführt. Wesentliche Voraussetzung ist die Erreichbarkeit in einem vertretbaren zeitlichen Aufwand.

B-1.III.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

B-1.III.5 Die Top-10 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3- stellig	Text	Fallzahl
-------------	---------------------------	-------------	-----------------

Für psychiatrische Fachrichtungen erfolgt keine Abrechnung nach DRG.



B-1.III.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3- stellig)	Text	Fallzahl
1	F20	Schizophrenie	54
2	F32	depressive Episode	31
3	F33	Rezidivierende depressive Störung	29
4	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	19
5	F41	Anderere Angststörungen	14
6	F25	Schizoaffektive Störungen	7
7	F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	7
8	F19	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen	6
9	F31	Bipolare affektive Störung	5
10	F44	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen]	4

B-1.III.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4- stellig)	Text	Fallzahl
nicht zutreffend			

nicht zutreffend



B-1.IV Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

B-1.IV.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie**
Chefarzt: **Dr. med. habil. Peter Hummel**
Telefon: **035200/262861**
Telefax: **035200/262862**
eMail: **Peter.Hummel@skhar.sms.sachsen.de**
Ansprechpartner: **Kliniksekretärin: Frau Heike Wenzel**

B-1.IV.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie verfügt über 43 stationäre und 16 tagesklinische Behandlungsplätze sowie eine Institutsambulanz. Jährlich werden derzeit etwa 800 Kinder und Jugendliche behandelt sowie deren Angehörige beraten. Es kommen alle Erkrankungen aus dem Spektrum des Fachgebietes der Kinder- und Jugendpsychiatrie zur Behandlung: Anpassungsstörungen, Störungen des Sozialverhaltens, affektive Störungen (insbesondere Depressionen), Erkrankungen bei Missbrauch oder Abhängigkeit von legalen und illegalen Suchtstoffen, Entwicklungsstörungen (z. B. Asperger-Syndrom) sowie andere Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (wie z. B. Sprach- und Sprechstörungen, Störungen der Blasenkontrolle).

B-1.IV.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Die Klinik hat die Versorgungsverpflichtung für ein definiertes Einzugsgebiet (rechtselbischer Teil Dresden, Landkreise Kamenz, Sächsische Schweiz, Weißeritzkreis sowie Teile der Landkreise Meißen und Bautzen). Alle Kinder und Jugendlichen, die einer stationären und/oder teilstationären kinder- und jugendpsychiatrischen Behandlung bedürfen, werden aufgenommen.

Darüber hinaus können, entsprechend dem Grundsatz der freien Krankenhauswahl, auch Kinder und Jugendliche mit seelischen Erkrankungen aus anderen Regionen in Abhängigkeit von verfügbaren Behandlungskapazitäten behandelt werden.

Die Institutsambulanz der Klinik beteiligt sich gemäß § 118 (1) SGB V an der ambulanten Versorgung psychisch kranker Kinder und Jugendlicher und kann sowohl nach Überweisung als auch direkt aufgesucht werden.

B-1.IV.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Die Klinik arbeitet nach einem mehrdimensionalen Behandlungsansatz im Rahmen multiprofessioneller Arbeitsgruppen. Der stationäre Bereich ist sowohl hinsichtlich Altersgruppen (Kinder- und Jugendstation) als auch hinsichtlich Erkrankungen (Suchtstation und Akutstation) differenziert. Entsprechend der zunehmenden Inanspruchnahme wird ein weiterer Schwerpunkt für den Bereich depressiver Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter entstehen.

Die tagesklinische Behandlung erfolgt sowohl stationsintegriert als auch in einer eigenen Tagesklinik.



In Diagnostik und Behandlung werden wissenschaftlich anerkannte und etablierte Verfahren eingesetzt, wie sie z. B. in den Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie formuliert wurden. Die multimodale Behandlung umfasst die Einbeziehung aller wichtigen Bezugspersonen des Kindes bzw. des/der Jugendlichen: Angehörige, Schule/Ausbildungsstätte sowie ggf. Heimeinrichtung und Jugendamt. Bei der Diagnostik werden sowohl medizinische Verfahren (Bildgebung, Hirnstrommessung, Blut- und Urinuntersuchungen) als auch psychometrische Verfahren (Begabungs- und Persönlichkeitsuntersuchungen) eingesetzt.

Die angewandten psychotherapeutischen Verfahren richten sich nach der jeweiligen Erkrankung und sind in Behandlungsprogramme eingebettet. Diese setzen sich im Weiteren zusammen aus nichtmedizinischen Behandlungen (Ergo-, Moto-, Musik- und Kunsttherapie) sowie, soweit erforderlich und nach Zustimmung durch die Sorgeberechtigten, auch einer medikamentösen Unterstützung. Darüber hinaus ist die schulische Rehabilitation in der Klinikschule ein wichtiger Baustein. Neben der Überprüfung von Belastbarkeit und Leistungsfähigkeit wird großer Wert auf die Zusammenarbeit mit der Heimatschule gelegt, da ein erfolgreicher Schulabschluss als wichtige Prävention gegen psychische Erkrankung gilt. Vielfältige Verfahren zur Qualitätssicherung begleiten Diagnostik und Behandlung.

B-1.IV.5 Die Top-10 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
------	---------------	------	----------

Für psychiatrische Fachrichtungen erfolgt keine Abrechnung nach DRG.

B-1.IV.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	F19	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen	58
2	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	56
3	F91	Störungen des Sozialverhaltens	55
4	F32	depressive Episode	37
5	F90	Hyperkinetische Störungen	23
6	F10	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol	13
7	F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	11
8	F94	Störungen sozialer Funktionen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	7
9	F84	Tiefgreifende Entwicklungsstörungen	7
10	F20	Schizophrenie	5



B-1.IV.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4- stellig)	Text	Fallzahl
-------------	-------------------------------------	-------------	-----------------

nicht zutreffend



B-1.V Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie / Tagesklinik

B-1.V.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie / Tagesklinik**
Chefarzt: **Dr. med. habil. Peter Hummel**
Telefon: **035200/262861**
Telefax: **035200/262862**
eMail: **Peter.Hummel@skhar.sms.sachsen.de**
Ansprechpartner: **Kliniksekretärin: Frau Heike Wenzel**

B-1.V.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

B-1.V.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Die tagesklinische Behandlung erfolgt zunächst stationsintegriert mit 6 Plätzen. Ab Oktober 2005 wird eine eigenständige Tagesklinik mit weiteren 10 Behandlungsplätzen eröffnet. Behandelt werden solche Kinder und Jugendliche, deren ambulante Behandlung nicht ausreichend ist (insbesondere, wenn ausgeprägte Beeinträchtigungen von Leistungen und Verhalten in der Schule vorliegen), bei denen aber Dauer und Ausmaß ihrer Erkrankung eine stationäre Behandlung nicht erforderlich macht. Wesentliche Voraussetzung einer tagesklinischen Behandlung ist eine zumutbare Entfernung vom Wohnort. Diesen Patienten steht das gesamte diagnostische und therapeutische Angebot der Klinik zur Verfügung. Die üblichen Behandlungszeiten sind werktags (außer Samstag) zehn Stunden. Einweisungen können durch niedergelassene Ärzte und durch die Institutsambulanz der Klinik erfolgen.

B-1.V.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

B-1.V.5 Die Top-10 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
-------------	----------------------	-------------	-----------------

Für psychiatrische Fachrichtungen erfolgt keine Abrechnung nach DRG.



B-1.V.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3- stellig)	Text	Fallzahl
1	F40	Phobische Störungen	2
2	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	2
3	F90	Hyperkinetische Störungen	2
4	F50	Eßstörungen	1
5	F32	depressive Episode	1
6	F31	Bipolare affektive Störung	1
7	F93	Emotionale Störungen des Kindesalters	1
8	F92	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen	1

B-1.V.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4- stellig)	Text	Fallzahl
------	----------------------------	------	----------

nicht zutreffend



B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach §115b SGB V

Anzahl der ambulanten Operationen im Berichtsjahr: 0

B-2.2 Top-5 der ambulanten Operationen im Krankenhaus

EBM-Nummer	Text (vollständig)	Fälle absolut
------------	-----------------------	------------------

Entspricht nicht dem Leistungsumfang eines psychiatrisch-neurologischen Fachkrankenhauses.

B-2.2.1 Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilungen im Berichtsjahr

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)



B-2.4 Personalqualifikation im ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Schlüssel nach §301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
2800	Klinik für Neurologie	10	7	3
2900	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	16	10	6
2960	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie / Tagesklinik	2	0	2
3000	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	6	4	2
3060	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie / Tagesklinik	0	0	0
	Gesamt	34	21	13

Anzahl Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis: 4

Für die Fachabteilungsnummer 3060 erfolgte im Berichtszeitraum die tagesklinische Behandlung stationsintegriert durch den ärztlichen Dienst der betreffenden Station.



B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Schlüssel nach §301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwester/-pfleger (3 Jahre)	Davon prozentualer Anteil der Krankenschwester/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/in (1 Jahr)
2800	Klinik für Neurologie	34	94,10	25,00	5,90
2900	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	147	85,70	28,60	14,30
2960	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie / Tagesklinik	4	100,00	25,00	0,00
3000	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	59	83,10	12,20	16,90
3060	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie / Tagesklinik	0	0,00	0,00	0,00
	Sonstige				
	Gesamt	244			

Für die Fachabteilungsnummer 3060 erfolgte im Berichtszeitraum die tagesklinische Behandlung stationsintegriert durch den Pflegedienst der betreffenden Station.



C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bunddurchschnitt 2004
1	09/1 Herzschrittmacher - Erstimplantation		X		X	0,00	95,50
2	09/2 Herzschrittmacher - Aggregatwechsel		X		X	0,00	100,00
3	09/3 Herzschrittmacher - Revision		X		X	0,00	74,00
4	10/2 Karotis-Rekonstruktion		X		X	0,00	95,50
5	12/1 Cholezystektomie		X		X	0,00	100,00
6	15/1 Gynäkologische Operationen		X		X	0,00	94,70
7	16/1 Perinatalmedizin		X		X	0,00	99,30
8	17/1 Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)		X		X	0,00	95,80
9	17/2 Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose		X		X	0,00	98,40
10	17/3 Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel		X		X	0,00	92,40
11	17/5 Knie-Totalendoprothese (TEP)		X		X	0,00	98,60
12	17/7 Knie-Totalendoprothesen-Wechsel		X		X	0,00	97,40
13	18/1 Mammachirurgie		X		X	0,00	91,70
14	21/3 Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		X		X	0,00	100,00
15	HCH Aortenklappenchirurgie		X		X	0,00	100,00
16	HCH Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		X		X	0,00	100,00
17	HCH Koronarchirurgie		X		X	0,00	100,00
18	HTX Herztransplantation		X		X	0,00	94,30
19	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die		X		X	0,00	0,00



		Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
	Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19						
20	Gesamt					0,00	98,30

Im Rahmen der externen vergleichenden Qualitätssicherung hat das SKH Arnsdorf seine Meldepflichten zur Mitteilung an die Landesgeschäftsstelle Qualitätssicherung/BQS Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung gGmbH für das Jahr 2004 erfüllt. Dokumentationspflichtige DRG-Fälle lagen für keinen der in 2004 vorgeschriebenen Leistungsbereiche vor.

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie orientiert sich an den inhaltlichen Vorgaben der Personalverordnung Psychiatrie und am "Leitfaden zur Qualitätsbeurteilung in Psychiatrischen Kliniken", 1996 von der Aktion psychisch Kranke e.V. im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit herausgegeben.

Die Depressionsstation der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie hat als einzige in den neuen Bundesländern am Projekt der Landesärztekammer Baden-Württemberg "Qualitätssicherung in der stationären Depressionsbehandlung" teilgenommen. Über die Ergebnisse wurde in wissenschaftlichen Zeitschriften und in Vorträgen berichtet.

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115b SGB V

(Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet erstmals im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.)

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)

X	Über §137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
	Über §137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:



C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

nicht zutreffend

C-5 Mindestmengenvereinbarung

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Lebertransplantation

Dieser Leistungsbereich wird vom Krankenhaus nicht erbracht.

Nierentransplantation

Dieser Leistungsbereich wird vom Krankenhaus nicht erbracht.

Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus

Dieser Leistungsbereich wird vom Krankenhaus nicht erbracht.

Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas

Dieser Leistungsbereich wird vom Krankenhaus nicht erbracht.

Stammzellen Transplantation

Dieser Leistungsbereich wird vom Krankenhaus nicht erbracht.

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistungen aus der Mindestmengenvereinbarung, die erbracht werden, obwohl das Krankenhaus / der Arzt die dafür vereinbarten Mindestmengen unterschreitet, sind an dieser Stelle unter Angabe des jeweiligen Berechtigungsgrundes zu benennen (Ausnahmetatbestände gem. Anlage 2 der Vereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V, Votum der Landesbehörde auf Antrag nach §137 Abs. 1 S. 5 SGB V).

Für diese Leistungen ist hier gem. §6 der Vereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 jeweils auch darzustellen, mit welchen ergänzenden Maßnahmen die Versorgungsqualität sichergestellt wird.

(Nicht zutreffend, da das SKH Arnsdorf für diese Leistungsbereiche keine relevanten Fachabteilungen führt.)



Systemteil

D Qualitätspolitik

Krankenhausleitung

Die Krankenhausleitung ist maßgeblich dafür verantwortlich, dass ein strukturiertes Qualitätsmanagement innerhalb des gesamten Hauses aufgebaut, an die Besonderheiten des Krankenhausbetriebes angepasst und ständig verbessert wird. In den einzelnen Kliniken und Bereichen sind die jeweiligen Leitungskräfte (Chefärzte, Pflegedienstleitung, Verwaltungsleitung u. a.) zuständig, die Bedingungen zu schaffen, dass Mitarbeiter über die erforderlichen Voraussetzungen zur Umsetzung der getroffenen Qualitätsvorgaben verfügen. Die Leitungskräfte sorgen dafür, dass die wichtigsten Forderungen der Patienten und anderer Interessengruppen (Angehörige, niedergelassene Ärzte, Gesetzgeber, ...) allen Mitarbeitern bekannt sind.

Das oberste Ziel des Qualitätsmanagements sind die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben (insbesondere SGB V §§ 27 und 39), eine den von den wissenschaftlichen Fachgesellschaften formulierten Standards und Leitlinien entsprechende Diagnostik und Therapie und Patientenzufriedenheit. Die Einbeziehung der Angehörigen in den Behandlungsprozess ist uns besonders wichtig. Die Besuchszeiten sind auch deshalb sehr umfangreich. Das Krankenhaus arbeitet in den Psychosozialen Arbeitsgemeinschaften regelmäßig mit und beteiligt sich am Aufbau eines gemeindepsychiatrischen Verbundsystems.

Nach dieser Qualitätsphilosophie existieren für die einzelnen Bereiche konkrete Ziele und Leitbilder.

fachrichtungsorientierte Krankenhausphilosophie

Das SKH Arnsdorf ist ein öffentlich-rechtliches Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie (Erwachsene, Kinder und Jugendliche) und für Neurologie.

Im Vordergrund unseres Handelns steht der Mensch als eine einmalige Persönlichkeit mit all ihren Ängsten, Problemen, Bedürfnissen und Fähigkeiten. Nach diesem Leitbild erhalten unsere Patienten auf allen Stationen die für ihr betreffendes Krankheitsbild erforderliche optimale Hilfe und Betreuung. Wir respektieren den Menschen in seiner Persönlichkeit, unabhängig von seiner sozialen Herkunft, seiner religiösen Überzeugung, seiner Weltanschauung und seiner Nationalität. Wir nehmen Rücksicht auf seine persönlichen Bedürfnisse und wahren seine Intimsphäre. Jeder erfährt die gleiche Akzeptanz und Wertschätzung. Wichtige Rahmenvoraussetzungen für die Qualität der psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung sind im Krankenhausplan des Freistaates Sachsen und in weiteren Gesetzen (insbesondere SächsPsychKG) und Verordnungen (insbesondere Einzugsgebieteverordnung) geregelt.



E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau Qualitätsmanagement

Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Behandlungs- und Pflegeprozess

Für die psychiatrisch-psychotherapeutischen Kliniken, Tageskliniken und Institutsambulanzen ist von entscheidender Bedeutung, dass der Behandlungs- und Pflegeprozess gemeinsam mit dem Patienten, seinen Angehörigen oder Bezugspersonen geplant und durchgeführt wird. Dabei gilt unser besonderes Augenmerk der aktivierenden Pflege. Durch den ganzheitlichen Pflegeansatz werden psychische, physische und soziale Probleme erkannt, welche die Grundlagen für unsere individuelle Betreuung bilden. Zur Eingliederung der Patienten in ein soziales Umfeld beziehen wir Angehörige und Betreuungspersonen bereits während der Behandlung mit ein.

Die neurologische Klinik setzt in zunehmendem Maße sog. Behandlungspfade ein, die eine einheitliche und damit rasche und lückenlose Diagnostik und Therapie häufiger Krankheitsbilder gewährleistet.

In Teamsitzungen, Fallbesprechungen und Supervisionen reflektieren die Mitarbeiter ihre eigene Arbeit, um die kontinuierlich hohe Pflegequalität am Patienten zu gewährleisten. Das SKH Arnsdorf bietet seinem medizinisch-pflegerischen Personal jedes Jahr eine beträchtliche Stundenzahl für Supervisionssitzungen unter der Leitung von externen hochspezialisierten Moderatoren an. Einen entscheidenden Einfluss auf die Qualität der Betreuung hat auch die externe Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter. Insgesamt wendet das SKH Arnsdorf jährlich für die Mitarbeiterqualifikation des Pflegedienstes mehr als 25 Tausend Euro auf.

apparative Medizin

In der Klinik für Neurologie mit ihrer integrierten intensivmedizinischen Station steht für die Behandlung zudem modernste Medizintechnik für alle modernen Therapie- und Diagnoseverfahren zur Verfügung. Die Qualitätsstandards werden durch einen krankenhauseigenen Klinikingenieur überwacht. Er gewährleistet die Einhaltung der Bestimmungen der Röntgenverordnung (RöV), des Medizinproduktegesetzes (MPG) sowie des Gewerbeaufsichtsamtes und überwacht die Termine zur technischen Überprüfung von medizinischen Geräten und Anlagen.

komplementäre Qualitätssicherungsstellen

Wesentliche Impulse erhält das Qualitätsmanagement am SKH Arnsdorf durch die personellen Aufwendungen für eine eigene Fachkraft für Arbeitssicherheit, für eine Hygienefachkraft sowie für Mitarbeiter im Controlling und in der Medizinische Informatik und Statistik.

Unsere hohen Anforderungen an die Arbeitssicherheit sind in einem Psychiatrischen Fachkrankenhaus gleichzeitig die Voraussetzung für die Gewährleistung einer hohen Patientensicherheit.

Bei der krankenhauseigenen Umsetzung der Hygienerichtlinien wird unsere Hygienefachkraft durch ein externes *Beratungszentrum für neue Standards im Hygiene-Management am Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene des Universitätsklinikums Freiburg* in



Fragen der Krankenhaushygiene und Infektionsprävention auf vertraglicher Basis beraten und unterstützt. Dazu gehören regelmäßige Begehungen in den hygiene relevanten Krankenhausbereichen und Überprüfungen der in den Hygieneplänen aufgeführten Maßnahmen. Alle Verantwortlichen finden sich regelmäßig in der Hygienekommission des Krankenhauses zusammen.

Ferner sind entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen verantwortliche Mitarbeiter und fachkundige Beauftragte beispielsweise für Strahlenschutz, Transfusion oder Brandschutz benannt.

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Patientenzufriedenheit und Patientenbefragung

In der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie werden auf den Stationen und in der Tagesklinik regelmäßig, meist wöchentlich, Patientenrunden durchgeführt, in denen es wesentlich um aktuelle Probleme im täglichen Stationsablauf und deren Beseitigung geht.

Die psychiatrisch-psychotherapeutischen Patienten können sich ferner an den gemäß SächsPsychKG vom Landkreis Kamenz bestimmten Patientenfürsprecher wenden, der feste Gesprächstermine anbietet und auch darüber hinaus ins Krankenhaus kommen kann. Seine selbständige und unabhängige Tätigkeit wird vom Krankenhaus umfangreich unterstützt.

Die Neurologische Klinik führt auf ihren Stationen kontinuierliche Patientenbefragungen zur Behandlungszufriedenheit durch. Die Auswertung der Anregungen, Wünsche und Kritiken erfolgt regelmäßig auf Klinikleitungsebene und je nach Erfordernis werden bei der Umsetzung der Vorschläge die verantwortlichen Bereiche integriert.

Außerdem wurden die niedergelassenen Neurologen des Einzugsgebietes in einer Umfrage aufgefordert ihre Einweisungsgründe zu beurteilen. Die Auswertung der Fragebögen im Jahr 2004 zeigte, dass die beiden Hauptgründe für eine Einweisung durch die niedergelassenen Ärzte die gute Diagnostik und eine rasche Übernahmemöglichkeit sind. In der Rubrik Patientenzufriedenheit wurden die Sachverhalte Pflege und Unterbringung am Höchsten bewertet.

Mitarbeiterbefragung

Als genau so wichtig erachten wir die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter in ihrem stationären Arbeitsumfeld. Im ständigen persönlichen Kontakt zwischen Patienten und Personal spielen auch emotionale Aspekte eine Rolle. Die Mitarbeiter des Pflegedienstes haben sich im Rahmen einer Studie (NEXT-Studie) an 4 Befragungen beteiligt. Von 17 Krankenhäusern lagen 2004 die ersten Ergebnisse der Basisbefragung vor. Wir sehen es als eine Bestätigung unserer jahrelangen komplexen Personalarbeit an, dass die Auswertung der Studie für unser Krankenhaus die größte Mitarbeiterzufriedenheit ausweist. Die vergleichenden Ergebnisse zu den weiteren Befragungen stehen jedoch noch aus.

Verpflegung

Die Qualität der Speisenversorgung ist für uns sehr wichtig. Wir haben dafür mit *SV Care Catering GmbH* einen Küchendienstleister unter Vertrag genommen, der die Erfüllung der unterschiedlichen Bedürfnisse und Wünsche unserer Patienten auf einem sehr hohen



Qualitätsstandard garantiert. Die Mitarbeiter von *SV Care Catering* arbeiteten nach den zertifizierten Standards ISO 9001 und ISO 14001. Die letzte Überprüfung zeigte das Ergebnis "Sehr gut". Zusätzlich zu den unangemeldeten jährlich mehrmals durchgeführten Hygienekontrollen des Veterinär- und Gesundheitsamtes des Landkreises ist die *Firma AMUS, Saarbrücken*, beauftragt mehrmals jährlich erweiterte Hygienekontrollen durchzuführen. Alle 6 Wochen trifft sich eine Küchenkommission bestehend aus dem Leiter der Cafeteria, dem Küchenleiter, ausgewählten Stationsleitern und weiteren Mitarbeitern. Die regelmäßigen Patientenbefragungen zur Speiserversorgung werden gemeinsam mit den Patienten ausgewertet.

Qualität und Öffentlichkeit

Das Krankenhaus lädt regelmäßig zu verschiedenen Veranstaltungen auch Angehörige, Besucher, Berufskollegen und Vertreter aus Politik und sozialen Verbänden ein. Insbesondere mit unserem *Öffentlichkeitstag* wollen wir die Qualitätsbewertung transparent gestalten und allen Interessenten eine eigene Beurteilung der Qualität unserer Leistungen vor Ort ermöglichen.

E-3 Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V

Das Krankenhaus kann hier Ergebnisse aus dem externen Qualitätssicherungsverfahren in tabellarischer Form darstellen.

Für die am SKH Arnsdorf geführten Fachrichtungen wurden im Jahr 2004 keine Krankheiten behandelt oder Behandlungsverfahren durchgeführt für die eine vergleichende externe Qualitätssicherung besteht.

Stichtagserhebungen zur Personalverordnung Psychiatrie

Die beiden Psychiatrisch-Psychotherapeutischen Kliniken beteiligen sich regelmäßig an den viermal im Jahr stattfindenden Stichtagserhebungen zur Personalverordnung Psychiatrie, wobei alle aktuell behandelten Patienten nach den dort vorgesehenen Behandlungskategorien eingestuft werden. Die Ergebnisse werden bundesweit intern veröffentlicht.

Erhebung der Prävalenz von Inkontinenz, Dekubitus und Sturzereignissen

Das Krankenhaus beteiligte sich im Berichtsjahr mit den gerontopsychiatrischen Stationen und den Stationen der Klinik für Neurologie an einer Studie der *Charité Berlin - Institut für Medizin- / Pflegepädagogik und Pflegewissenschaft* - zur Erhebung der Prävalenz von Inkontinenz, Dekubitus und Sturzereignissen im Zusammenhang mit der Pflegeabhängigkeit der Patienten. Neben der Bereitstellung von Daten für eine klinikübergreifende Erhebung für pflegewissenschaftliche Forschungszwecke ermöglichte die Datenerfassung klinikinterne Auswertungen zu diesem Thema.

Wir sind überzeugt, dass die theoretische Untersuchung solcher Themen auch zu praktischen Erfolgen bei der Behandlung und Pflege führt. So ist beispielsweise im Jahre 2004 in der gesamten Neurologischen Klinik nur ganz vereinzelt ein behandlungsbedürftiger Dekubitus (Wundliegen) in Form von Blasen aufgetreten ist.



F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

- Arnsdorfer Colloquium
(öffentliche Ärztereweiterung mit externen Referenten und CME-Zertifizierung)
- Neurologen-Stammtisch
- Kinder- und Jugendpsychiatrisches Gespräch
(öffentliche Veranstaltungsreihe)
- Öffentlichkeitstag im Krankenhaus
- Befragung zur Patientenzufriedenheit
- Mitarbeiterbefragung: NEXT-Studie
- Einweiserumfrage mit niedergelassenen Ärzten
- Stichtagserhebungen zur Personalverordnung Psychiatrie
- Erhebung der Prävalenz von Inkontinenz, Dekubitus und Sturzereignissen
- Qualitätskontrolle Labor
- Küchenkommission
- Hygienekommission
- Unfallstatistik und -analyse



G Weitergehende Informationen

G-1 Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht

verantwortlich für den Qualitätsbericht ist die Krankenhausleitung

Ärztlicher Leiter:

Herr Dr. med. Dipl.-Psych. Hubert Heilemann
Tel.: 035200/26-2270
Hubert.Heilemann@skhar.sms.sachsen.de

Pflegedienstleiter:

Herr Thomas Fink
Tel.: 035200/26-2240
Thomas.Fink@skhar.sms.sachsen.de

Verwaltungsleiter:

Herr Dr. Ing. Dieter Panzner
Tel.: 035200/26-2223
Dieter.Panzner@skhar.sms.sachsen.de

zuständiger Ansprechpartner für den Qualitätsbericht

Herr Rainer Hetmank
Tel.: 035200/26-2230
Rainer.Hetmank@skhar.sms.sachsen.de

G-2 Weitere Ansprechpartner

Bereichsverantwortliche

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Chefarzt:

Herr Dr. med. Dipl.-Psych. Hubert Heilemann
Tel.: 035200/26-2270
Hubert.Heilemann@skhar.sms.sachsen.de

Pflegebereichsleiter:

Herr Thomas Fink
Tel.: 035200/26-2240
Thomas.Fink@skhar.sms.sachsen.de

Pflegebereichsleiterin:

Frau Karin Hoefl
Tel.: 035200/26-2243



Karin.Hoeft@skhar.sms.sachsen.de

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Chefarzt:

Herr Dr. med. habil. Peter Hummel
Tel.: 035200/26-2862
Peter.Hummel@skhar.sms.sachsen.de

Pflegebereichsleiterin:

Frau Ute Dathe
Tel.: 035200/26-2241
Ute.Dathe@skhar.sms.sachsen.de

Klinik für Neurologie

Chefarzt:

Herr Prof. Dr. med. C. D. Reimers
Tel.: 035200/26-3511
Carl.Reimers@skhar.sms.sachsen.de

Pflegebereichsleiterin:

Frau Ute Dathe
Tel.: 035200/26-2241
Ute.Dathe@skhar.sms.sachsen.de

Verantwortliche für zentrale Aufgaben

Patientendatenverwaltung:

Frau Karin Hantzsch
Tel.: 035200/26-2280
Karin.Hantzsch@skhar.sms.sachsen.de

Personalabteilung:

Frau Kathlen Otte
Tel.: 035200/26-2285
Kathlen.Otte@skhar.sms.sachsen.de

Controlling:

Herr Alexander.Klemm
Tel.: 035200/26-2231
Alexander.Klemm@skhar.sms.sachsen.de

Medizinische Informatik und Statistik:

Herr Andreas Stellbogen
Tel.: 035200/26-2227
Andreas.Stellbogen@skhar.sms.sachsen.de

Hygienefachkraft:

Frau Irina Stalling
Tel.: 035200/26-2356



Irina.Stalling@skhar.sms.sachsen.de

Fachkraft für Arbeitssicherheit:

Herr Frank Fehre

Tel.: 035200/26-2210

Frank.Fehre@skhar.sms.sachsen.de

Patientenfürsprecher:

Herr Jörg Frenkel

Tel.: 0160/98314924

G-3 Links

Links

Aktualisierte Informationen und weiter führende Hinweise können Sie unter unserer Internetadresse www.SKH-Arnsdorf.de finden.

Informationsbroschüren

Informationsbroschüren über das gesamte Krankenhaus sowie über einzelne Abteilungen können Sie kostenlos im Bereich der Patientenverwaltung bzw. direkt bei den betreffenden Kliniken anfordern.